Vermehrung

LINZ – Die Jägerschaft fordert den Abschuss von Wildschweinen im Nationalpark Kalkalpen. Während der Pandemie seien die Abschusszahlen deutlich gesunken und das Schutzgebiet drohe zum Wildschweinparadies zu werden, erläutert Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner in einer Aussendung. So habe sich im Jagdjahr 2020/21 die Zahl der erlegten Wildschweine von 2230 auf 1118 halbiert. Grund seien nicht nur die Lockdows, sondern auch der Umstand, dass die Wildschweine wegen des reichhaltigen Futtervorkommens nicht zu Futterplätzen gekommen sind, an denen sie erlegt werden dürfen. Sieghartsleitner befürchtet, dass sich aus dem Nationalpark heraus die Afrikanische Schweinepest verbreitet. Foto: Achim Banck – sotck.adobe.com

Am Montag mit dem Senioren-Magazin

nfassbarer Menschenhandel

illiarden Dollar Gewinn werden allein mit Zwangsprostitution erzielt

International Labour tion (ILO) werden mit Menschenhan- Mrd. Dollar Gewinn . Davon zwei Drittel der Zwangsprostitu- Rest im Bauwesen, Wirtschafts- und im reich. Die Menschen in jene Länder gewo die kriminellen tionen am meisten len können. Allein tschland arbeiten Frauen in der Prosti- Durch sexuelle Aus- können pro Opfer laut ILO 21.800 Dol- erzielt werden. Ein er Markt!

werden die Frauen rtäuschung falscher n in ein Zielland ge- d sind dort den kri- Akteuren ausgelie- er Druck und Angst Familien zuhause, sie gezwungenerwei- ermeiden sogar Hei- akte, weil sie ihre Familien nicht in Gefahr bringen wollen.

Natürlich ist immer Zwang, oft auch Gewalt und Missbrauch mit im Spiel. Es ist meist extrem schwierig, die Behörden einzuschalten, die Fälle aufzudecken und vor Gericht zu bringen. Das meiste läuft im Verborgenen. Auch Österreich ist Zielland von Menschenhandel, immer wieder gibt es auch in Oberösterreich Fälle vor dem Landesgericht in Linz.

Mit falschen Versprechungen gelockt

Der Hauptanteil der Opfer kommt aus dem asiatischen Raum, sie werden unter falschen Versprechungen in den „lukrativen Arbeitsmarkt" hineingelockt und machen sich dann oft mit gänzlich falschen Erwartungen auf eine weite Reise. Kriminelle haben gerade mit ihnen ein leichtes Spiel!

In Europa handelt es sich in erster Linie um Menschen aus Billiglohnländern wie Rumänien, Bulgarien, Moldawien, Polen, etc.

In OÖ hat sich unter der Federführung von Schwester Maria Schlackl von den Salvatorianerinnen die Initiative „Aktiv gegen Menschenhandel – Aktiv für Menschenwürde" gegründet. Sie setzt sich für die Würde dieser Menschen ein, und kann schon Einzelerfolge vorweisen. So ist es gelungen, Frauen aus diesem Teufelskreis herauszubringen und sie zurück in ein normales, würdiges Leben zu begleiten. Schwester Schlackl betont immer wieder, dass es bei den Betroffenen oft lange dauert, bis sie den Mut und genügend Kraft aufbringen, um auszusteigen. Hilfe Dritter ist unbedingt notwendig.

Alle Jahre am Europäischen Tag gegen Menschenhandel (18. Oktober) macht die Initiative auf diesen Skandal aufmerksam, denn Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung sind von entscheidender Bedeutung, wenn größere Erfolge gegen diesen Missbrauch gelingen sollen. Auch Pater Josef Eidenberger von den Marianisten Oberösterreich ist in dieser Initiative sehr engagiert und betonte kürzlich, dass drei Schritte notwendig sind, um auf Sicht erfolgreich zu sein: Barmherzigkeit gegenüber den Betroffenen, Entkriminalisierung der Prostituierten und Ausstiegshilfen.

GASTKOMMENTAR
VON JOSEF PÜHRINGER

bezahlte Anzeige